

Verbundkatalog Kalliope

Max, Paula Cecilie

o.O., 1929-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bayern 8. Dez. 1929.

Lieber Herr Bonsels, Frau Pfeifer, Edith!

Das soll eine Insel-Idylle sein. Insel im Traum. Insel in Bayern.
Paradiesisch Klein. Friedlich. Harmlos.



Ad, harmlos werden wir Bayern immer genannt. Wir werden
als drollig, unwirschig, gutmütig bezeichnet. Sollen wir den
eingestopften Sofa-Spiel-Löwen machen? Nein!!!- wir werden uns
aus der erwünschten u. hingewalteten Idylle aufrichten, fletschen
die Zähne, sträuben reißend die Mähne. Wir haben allerdings
nicht so viel gelernt wie der Berliner, sind bloß rund auf dem
kleinen Eiland herumgekommen, machen orthographische Fehler
haben runde weiche Züge u. Stuliches.

Denken Sie ja nicht Herr Bonsels, Frau Pfeifer u. Edith daß ich
mit diesem Brief wichtige Probleme oder Zwecke erklären will.

Ich möchte Sie nur erheitern, mich ev. bloß stellen u.
phantasieren dürfen. Eine Insel mit einem Mädchen u.
einem Löwen möchte ich gerade zeichnen. Und wenn ich dergleichen
nach Berlin schicke muß es diesbezüglich herausfordernd wirken.

Es geht mir gar nicht Insel - raumig - seelig.

Was tut man da? - Man verfällt plötzlich ins Geschäftliche.

Zwei Fragen möchte ich an Herrn Bonsels richten. Wie bei
habe ich meine Zeichnung von ihm im Auge.

1.) Westermann wären geneigt die Zeichnung zu nehmen,
aber hätten gern dazu im Heft etwas von - natürlich - von
Herrn Bonsels. So viel versteht ich aus der Übertragung
von Berlin.

2.) Die Adresse des Pastors der dazumal in Aurbach war
Derjenige der eine Pfeife rauchte u. ein Buch schrieb.
Sonst weiß ich mir daß er mich frug ob ich die
Zeichnung abgeben würde.

Soll ich mir kurz u. geschäftlich schließen oder
träumhaft?

Ich finde jedoch absolut nicht zurück-, zurück in
meine Träume, habe ziemlich kalte Füße u.

schicke meine herzlichsten Grüsse
die dankbare

Didi. Max

45 - 10
90 - 20
780 - 40
~~280~~
45 10

50